

für φωτιζουσα, wie schon der Herausgeber der Werke des Hieronymus, Martianay, bemerkt hat.<sup>1)</sup>

Somit ist wenigstens die Möglichkeit, daß stella maris aus ursprünglichem stilla maris (mar + jam) entstanden sei, bewiesen; daß es sich damit wirklich so und nicht anders verhalte, dafür kann ich derzeit als (negativen) Beweisgrund einzig nur mein aufrichtiges Geständniß in die Wagschale legen: Ich habe nach genauer Forschung und Prüfung — nichts anderes gefunden.

Sollte ich mich auch dießfalls geirrt haben? Es ist möglich; dann bitte ich um Belehrung, beziehungsweise Berichtigung. Sei dem nun wie immer, ich werde, so lang ich lebe, nicht aufhören, Maria als stella maris zu grüßen, denn tief in die Seele ist mir die Mahnung des hl. Bernardus eingebrungen: Si insurgant venti tentationum, si incurras scopulos tribulationum, respice Stellam, voca Mariam; Si jactaris superbiae undis, si ambitionis, si detractationis, respice Stellam, voca Mariam. (Lect. II. Noct. festi nom. B. M. V.) Die übrigen Deutungen werde ich vielleicht später behandeln.

### Gute Legenden als Hansbücher.

Von Professor Joseph Schwarz in Linz.

Ueber den Werth der Legenden haben wir uns schon früher ausgesprochen. Das Leben, Leiden und Wirken der Heiligen Gottes sind mächtige Triebfedern des christlichen Lebens, wie die Geschichte der Martyrer-Acten beweist, die, abschnittweise während des Gottesdienstes vorgelesen, einen ähnlichen Glaubensmuth und heiligen Lebenswandel entzündet haben in den alten Zeiten der Kirche. Ausgaben des Lebens der Heiligen haben wir sehr viele. Jeder praktische Seelsorger, der dem Bücherwesen nur einige Aufmerksamkeit ge-

<sup>1)</sup> Pag. 123. Inspecto Origenis lexico inveni scriptum φωτιζουσα i. e. illuminatrix. Legamus igitur non ὀτιζουσα sed φωτιζουσα.



schenkt hat, wird sich überzeugt haben, daß von allen diesen Bearbeitungen nicht alle gleich gut, gleich gelungen sind, ja, daß es selbst solche gibt, die sich zur Verbreitung unter das Volk wenig eignen, ja demselben häufig, weil der Verfasser in einem solchen Buche den Aufgeklärten hat herausbeißen wollen, gar nicht munden; andere verdienen das Prädikat „gelungen“, noch andere sind gut zu nennen. In der That ist es auch keine leichte Aufgabe, für das Volk ein gutes Leben der Heiligen zu schreiben. Es gehört hiezu persönliche Frömmigkeit, große Gelehrsamkeit und die so wichtige Gabe der Darstellung, welche zum Herzen des katholischen Volkes zu sprechen versteht. Großer Druck, starkes Papier und Bilder sind bei diesen Büchern sehr zu wünschen.<sup>1)</sup> Ob die Belehrungen besser in die Lebensgeschichten der einzelnen Heiligen hineinverwoben sind, oder ob dieselben nach der *vita* für sich folgen sollen, ist eine offene Frage.

Unter den Heiligenlegenden möchten wir denen von Ott<sup>2)</sup> Alban Stolz<sup>3)</sup> und der vom Marienvereine in Innsbruck herausgegebenen<sup>4)</sup> die ersten Plätze einräumen.

Die Legende von Ott mit ziemlich großem Drucke in Quart fest gebunden, kostet beim Salzburger Blicherverein 5 fl. 20 kr. ö. W. Die Legende von Alban Stolz aber in Quart solid gebunden nur 4 fl. Die neue Ausgabe bei Herder ist besonders reich und geschmackvoll illustriert. Die von bewährten deutschen Künstlern angefertigten Bilder entsprechen durch ihren tief frommen volksthümlichen Character durchaus

<sup>1)</sup> Vgl. Kölner Past. 1879. S. 122. — <sup>2)</sup> Ott G. Legenden von den lieben Heiligen Gottes. Pustet. 20. Stereotyp-Ausgabe. Mit 1 Stahlstich, 1 Tableau, die Stadt Jerusalem zu Christi Zeiten vorstellend, und über 300 Bildern. 1873. 4°. 1333 S. 10 M. 50 Pf. Dieselbe in 8°, 1864, 1728 S. 10 M. 50 Pf. — <sup>3)</sup> Stolz A., Legende oder christl. Sternenhimmel. In 4°, in 10 Hefen oder 1 Bd. mit vielen Holzschnitten. Herder 1873. Velinpapier M. 12.— (beim Salzburger Blicherverein M. 8.—); dasselbe, ordinäre Ausgabe, das. M. 8.— (Salzb. Blicherv. M. 5.34.) — <sup>4)</sup> Leben der Heiligen Gottes, beschrieben von zwei Seelsorgspriestern des Bisthums Brixen, mit Benützung vieler und bewährter Quellen. 12 Theile und 1 Ergänzungsheft. Ermäßigter Preis fl. 5.—



der Würde des Gegenstandes und dem Geiste des Textes. Der Stolz'schen Legende dürfte aus dem Grunde der Vorzug vor allen anderen gebühren, weil sie so eingerichtet ist, daß die Leser nicht bloß ihre Neugierde befriedigen, sondern auch in der trefflichen Nutzenanwendung einen tüchtigen Lehrmeister in ganz populärem Tone vor sich haben. Besonders kann nicht genug der Umstand gerühmt werden, daß Alban Stolz meist Heilige, die den verschiedensten auch gewöhnlichen Lebensständen angehört hatten, zur Betrachtung hinstellt und nicht so ausschließlich von Heiligen redet, die Gott mit außerordentlichen Gnadenerweisungen ausgezeichnet und die ein Leben geführt haben, das über den Gesichtskreis des gewöhnlichen Menschen erhaben ist, so daß man solche Heilige wohl bewundern, aber nicht in Allem nachahmen kann. Es gibt indessen auch Seelsorger, welche sich über die Alban Stolz's Legende nicht so günstig aussprechen; so schreibt Einer<sup>1)</sup>: „Alban Stolz hat zwar mit seinem christlichen Sternenhimmel eine neue Bahn gebrochen. Doch sein origineller Gedanke, das Leben von mehr unbekannten Heiligen zu schildern, hat bei Vielen keinen rechten Anklang gefunden; die Leute greifen immer wieder nach den älteren, weniger guten Legenden von Vogel, Herbst, Ott; und ich kann ihnen nicht ganz unrecht geben; sie wollen immer wieder von ihren lieben bekannten Heiligen hören und lesen.“ Ein anderer wieder sagt: „Unter den Hausbüchern für das Landvolk möchte ich besonders empfehlen die ohnehin sehr verbreitete Legende von Ott; der Ton des Alban Stolz mündet unserem Volke nicht besonders.“ Der weitaus größere Theil der Seelsorger aber bezeichnet die Legende von Alban Stolz als eine wahre Perle der neueren Legendenliteratur. — Vogel's, P. M. Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres sind noch immer sehr berühmt und

---

<sup>1)</sup> Pastoralconferenz-Elaborat 1876.



verbreitet. Die Vogel'sche Legende empfiehlt sich besonders als Unterrichts- und Erbauungsbuch und hat mehrfache Neu- und Umarbeitungen <sup>1)</sup> in neuerer Zeit erfahren, unter anderen von P. Weninger S. J. betitelt: „Vogel, Legende, oder Leben und Sterben der Heiligen Gottes auf alle Tage und Festzeiten des ganzen Jahres, kurz erzählt und mit heilsamen Lehrstücken versehen, der gesammten Christenwelt zur Nachfolge vorgestellt. Im Geiste des Verfassers neu bearbeitet. Dritte verm. Auflage, von P. Franz X. Weninger, 3 Bände. Graz, Kienreich 4 fl.“ Drei der bisher angeführten Legenden können vom Salzburger Bùcherverein auch mit gutem Einbände zu folgenden Preisen bezogen werden: Ott 5 fl. 20 fr.; Stolz, in 4<sup>o</sup>, zu 4 fl.; Vogel Lebensbeschreibungen in 4<sup>o</sup>, (Manz) 4 fl. 20 fr. Derselbe Bùcherverein lieferte diese 3 Legenden als Vereinsgaben pro 1878 auf einmal zu 3 fl. 50 fr. Einzahlung und erleichtert die Anschaffung der Stolz'schen Legende in Octav dadurch, daß er jährlich 1 Band zu 1 fl. Einzahlung abgibt, so daß das Werk in 4 Jahresraten ganz complet gewonnen wird.

Während die bisher genannten Legenden illustriert sind, hat das Leben der Heiligen von Räß und Weiß <sup>2)</sup> keine Bilder. Diese sonst sehr gute Legende wird hauptsächlich durch den Borromäus-Verein in Deutschland verbreitet, erscheint aber auch als Vereinsgabe nebst Stolz, Ott, Vogel im Gabenverzeichnis des Salzburger Bùchervereines pro 1878, wo man die 2 Bände bei der jährlichen Einzahlung von 1 fl.

<sup>1)</sup> Vogel Matth., Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres. 2 Bde. mit 600 Holzschnitten. 4<sup>o</sup>, Regensburg 1863, Manz, M. 8.70, (beim Salz. Bùcherverein M. 5.80.) — Vogel Matth. Legende der Heiligen auf alle Tage und Feste. 2 Bde., gr. 4<sup>o</sup>, Augsburg 1858, Kieger, M. 7.20, (beim Salz. Bùcherverein M. 4.80.) — Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres mit heill. Lehrstücken. Neu bearbeitet von J. H. Schoofs, Pfarrer. 2 Bde, 950 u. 868 S., gr. 8<sup>o</sup>. 3. Auflage, Münster, Aschendorff, M. 8.50, (beim Salz. Bùcherv. M. 5.67.) — <sup>2)</sup> Neu bearbeitet von J. Holzwarth. 2 Bde., 7. Aufl., 806 u. 756 S., Mainz, Kirchheim, M. 7.20. Die 6. Auflage, 1868, dieses Wertes wird vom Salz. Bùcherverein zu M. 4.80 verkauft.



in 2 Jahren vollständig erhält. Eine gewiß sehr gute, mit Illustrationen ausgestattete Legende hat L. Donin herausgegeben, welche 1878 bereits in 3. Auflage erschienen ist: „Leben und Thaten der Heiligen Gottes“, Graz, Vereinsbuchdruckerei. Auch der einst so thätige P. Theodosius Florentini hat ein „Leben der Heiligen Gottes“ geschrieben, welches 1876 die 2. Auflage erlebte.<sup>1)</sup> An diese reiht sich würdig „Bestlin, Legende der Heiligen für Schule und Haus“ an, die nach der Auswahl seiner Stoffe, nach dem Tone der kurzen Erzählungen hauptsächlich für die reifere Jugend berechnet ist.<sup>2)</sup> Der Salzburger Blicherverein gibt sie broschirt 3 M. 34 Pf., gebunden 2 fl. 60 kr. — In jüngster Zeit hat G. Kniep, Pfarrer des Bisthums Hildesheim, eine vortreffliche „kurze Lebensgeschichte der Heiligen Gottes nebst Unterweisungen für einen gottseligen Wandel“<sup>3)</sup> herausgegeben, die aller Empfehlung würdig ist. Eine nähere Besprechung dieses in Heften erschienenen Werkes wird die Quartalschrift unter „Literatur“ bringen. — Für jene, welche kurze Lesestücke über Leben und Wirken der Heiligen den ausführlichen Legenden vorziehen und mit der Lesung auch eine entsprechende Betrachtung verbinden wollen, empfehlen wir noch die „Kleine Nachfolge der Heiligen“ von Dr. Bellesheim<sup>4)</sup>, welche nach folgendem Plane ausgeführt ist: Die erste Seite jedes Blattes schildert in kurzem Abriß das Leben eines Heiligen mit geschichtlicher Correctheit; die zweite Seite hat zum Titel eine hervorragende Tugend des Heiligen, dann folgt eine Ermunterung, ein Grundsatz des Heiligen oder eines anderen geistlichen Schriftstellers, die kurze Erzählung einer Begebenheit aus dem Leben des Heiligen, welche diesen Grundsatz in helles Licht stellt und endlich eine Stelle aus der hl. Schrift.

<sup>1)</sup> 4 Bände, Jngenbohl; beim Salz. Blicherverein M. 7. — <sup>2)</sup> Gr. 8°, 1874, Peter in Leipzig 615 S. — <sup>3)</sup> Hildesheim bei Borgmeyer, 1879, Preis per Lieferung 50 Pf. — <sup>4)</sup> Zwei Theile in einem Bande, 772 Seiten, 16°. Mit zwei Titelbildern von Prof. Fr. Zettenbach. Elegant broschirt in zweifarbigen Pergament-Umschlag. Preis M. 4.50. Verlag von Bachem in Köln.



Nebst der vorzüglichen Heiligenlegende hat der tüchtige Volkschriftsteller Ott noch drei andere Legenden herausgegeben: a) „Eucharisticum, Legende von den lieben Heiligen und ehrwürdigen Dienern des glorreichen und wunderbaren Sakraments“. <sup>1)</sup> Dasselbe enthält die Geschichte der Heiligen, welche das hh. Sakrament vorzüglich verehrt oder an denen Gott durch das h. Sakrament sich besonders gnädig erwiesen, ja man kann sagen, die Geschichte des h. Sakramentes selbst, so daß die Leser auf schöne und einfache Weise in das Verständniß der Glaubenslehre vom hh. Altarsakramente eingeführt und zur Anbetung und Liebe zu diesem unendlichen Liebesgeheimniß angeleitet werden. b) „Marianum, Legende von den lieben Heiligen und gottseligen Dienern M. L. Frau“ <sup>2)</sup> c) „Josef Buch, oder die Macht der Fürbitte des hl. Nährvaters Jesu, in sehr vielen und schönen Geschichten und Beispielen aus alter und neuerer Zeit“. <sup>3)</sup> Der Gedanke, den Nährvater Jesu zum Gegenstande eines christlichen Hausbuches zu machen, darf gewiß als ein glücklicher und zeitgemäßer betrachtet werden und wurde auch vortrefflich in dem vorliegenden Werke durchgeführt. Es enthält Leben und Tugenden des hl. Josef und seine Verehrung in der kath. Kirche, Josef als Patron und Vorbild der Hausväter und Arbeiter, seine Verehrung durch die Heiligen, verschiedene Weisen, ihn zu verehren, geistliche Lesungen auf alle Tage des Märzmonats, die Macht seiner Fürbitte in den verschiedensten Anliegen, Josef als Patron der Sterbenden, Josef und die hl. Familie zu Nazareth, endlich verschiedene Hausandachten nebst Gebeten für Kranke und Sterbende. Wir berühren auch Silbert, „das Leben Mariä, der jungfräulichen

<sup>1)</sup> Mit vielen Holzschnitten, in 4°, Regensburg 1876, Pustet, 3. Auflage. 748 S., M. 9.— (beim Salz. Bitherv. brosch. M. 6.—, gebunden 4 fl. 60 fr. ö. W.) — <sup>2)</sup> Mit vielen Holzschnitten, in 4°. 10. Auflage, 1408 S., Regensburg 1875, Pustet M. 12.— (beim Salz. Bitherv. brosch. M. 8.—, geb. 5 fl. 60 fr.) — <sup>3)</sup> Mit vielen Bildern, 4°, 432 S., Regensburg 1877, Pustet M. 6.— (beim Salz. Bitherv. brosch. M. 4.—, geb. 3 fl. ö. W.)



Mutter Gottes" (Regensburg 1861, Manz, M. 5.40, beim Salzbr. Bücherv. M. 3.60) und „Siedingen, die Heiligen Gottes" (479 S. 1877 Mainz, Kirchheim M. 4, beim Salzbr. Bücherv. M. 2.67). Schließlich sei uns gestattet, auf ein größeres Werk hinzuweisen, welches weniger seinen Platz in dem christlichen Hause, als in einer Pfarrhofbibliothek finden mag: „Vollständiges Heiligen=Lexicon" oder Lebensgeschichte aller Heiligen, Seligen u. s. w. aller Orte und aller Jahrhunderte, deren Andenken in der kath. Kirche gefeiert oder sonst geehrt wird, unter Bezugnahme auf das damit in Verbindung stehende Kritische, Alterthümliche, Liturgische und Symbolische. Unter Mitwirkung mehrerer Diöcesanpriester herausgegeben von Dr. J. Stadler, Domcapitular und Fr. J. Heim, Domprediger. Fortgesetzt von J. N. Ginal, Pfarrer zu Zusmarshausen. Augsburg, Schmid, 1858—1878, 8°, 5 Bände. Preis pr. Lieferung 90 Pf. — Man könnte dieses seit 20 Jahren begonnene Werk, wie ein ähnliches französisches, die kleinen Vollandisten nennen, indem es in alphabetischer Ordnung kurze, theilweise inhaltsreiche Skizzen über das Leben und Wirken aller Heiligen, Seligen, Ehrwürdigen, sowie auch aller anderen im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Personen liefert, so daß ein Geistlicher daraus über jeden Namen sich und Anderen Aufschluß zu geben vermag. Dasselbe ist bereits bis „Theodosia" im Alphabete vorgeschritten. Wir finden als schätzenswerthe Zugaben im 1. B. eine Uebersicht der hagiographischen Literatur, im 2. Bande auch eine Abhandlung über den Selig- und Heiligsprechungsprozeß, sowie eine stete Rücksichtnahme auf die Heiligensymbolik, die gewiß jedem Künstler erwünscht sein muß.

Dr. Fr. Hense, Tagebuch der Heiligen- und der Kirchenfeste in kurzen Betrachtungen auf alle Tage des Jahres kann den genannten Legenden um so vortheilhafter an die Seite gestellt werden, als es die Liturgie mit der Legende vereinigt.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Nach J. St. Grosez S. J. Complet in 2 Bänden, 12°, S. 1407, Freiburg 1875, Herder M. 6. — (Salzb. Bücherv. M. 4.—)



Wir erwähnen noch den vortrefflichen „Garten des Herzens Jesu“ von P. Hattler S. J. (mit 12 Standbildern, 3. Auflage 16°, 502 S., W. Schenble 1876, M. 2.80.)

Was Ott mit seinen umfangreichen hagiologischen Schriften (Heiligenlegende, Marianum, Eucharisticum) für die Erwachsenen gethan hat, that Pfarrer Dr. Franz Falk für die Kinder mit seinem 1) „Kinderspiegel“, 2) „heil. Marienfinder“ und 3) „heil. Kindern des hochw. Sakramentes“. Im erstgenannten Büchlein<sup>1)</sup> herrscht die Mannigfaltigkeit vor, und wird allen Kindern eine Gabe zu Theil, im zweiten<sup>2)</sup> wird die Liebe zu Maria geweckt und gestärkt und durch das dritte<sup>3)</sup> werden die sinnigsten und empfänglichsten Kinder in die den katholischen Christen characterisirende Liebe zum Altarsacramente eingeführt. Gewiß! Könnten wir den Kindern die zarte und innige Liebe zum Jesus im hl. Tabernakel und zur Mutter Gottes unaussilgbar in's Herz pflanzen, dann hätte niemals die Schlange Gewalt über das Paradies der unschuldigen Jugend.

Ein für die Anschaffung in besser situirten katholischen Familien sehr empfehlenswerthes Werk ist der „Katholische Kindergarten oder Legende für Kinder“ von dem durch seine edle Popularität bereits vielfach bekannten österreichischen Jesuiten P. Franz Hattler.<sup>4)</sup> Er enthält in einem starken schön illustrierten Bande Erzählungen aus der Jugendgeschichte der Heiligen, resp. der Lebens- und Martyrergeschichte jugendlicher Heiliger, wie sie uns die Martyrerakten

<sup>1)</sup> Kinderspiegel. Tugendbeispiele aus dem Leben heil. Kinder nebst einem Anhang frommer Uebungen. 15. Auflage, fl. 16°, 160 S., eleg. geb. mit Titelbild und farbig. Umschlag, Amberg, Habbel 50 Pf. (Salzb. Blicherv. cart. 25 fr. ö. W.) — <sup>2)</sup> Heilige Marienfinder. Ein Büchlein für Kinder, welche Maria lieben. 4. Auflage, fl. 16°, 48 S., Habbel, 15 Pf. — <sup>3)</sup> Heilige Kinder des hochw. Sakramentes des Altars. 14. Aufl., fl. 16°, 64 S., 20 Pf. (Salzb. Blicherv. cart. 10 fr. ö. W.) Habbel in Amberg. — Vgl. Lit. Handw. 1877, S. 66. — <sup>4)</sup> Mit Titelbild in Farbendruck und vielen Holzschnitten. Freiburg bei Herder, 1877, gr. 8°, 624 S., M. 5.20 (Salzb. Blicherv. 2 fl. 16 fr.) Vor Kurzem wurde die 2. Auflage mit noch schöneren Bildern veranstaltet.



und Missionsnachrichten erzählen. Das ist ein anderer „Kindergarten“ als unsere modernen confessionslosen Kindergärten, wo man von einem Gott nichts reden hört, und die Seufzer, gut geschlafen zu haben, ein Gebet nennt.<sup>1)</sup> Auch das Buch: „Fromme Kinder, Legenden und Erzählungen für die liebe Jugend, gesammelt und herausgegeben von M. Fortner“<sup>2)</sup> ist nach Inhalt und Form für Kinder sehr zu empfehlen, denn es enthält gar anmuthige Erzählungen von heiligen Kindern und von Kindern, die nach einem unschuldigen Leben eines gottseligen Todes oft unter auffallenden Umständen, die auf besonderen göttlichen Schutz und Gnade deuten, gestorben sind. Ganz besonders rührend ist, was von dem Eifer der losgekauften Negerkinder erzählt wird. Auch die so schön geschriebene Kinderlegende von Adolf Pfister darf wegen ihrer ganz praktischen Richtung nicht unerwähnt bleiben. — Für wohlhabende Familien, die ihren Kindern eine schöne Christbescheerung geben wollen, können wir empfehlen: „Der ägyptische Joseph: Ein blüthenreiches Vorbild Jesu unseres lieben Heilandes, für Jung und Alt erzählt von Franz v. Seeburg. Nach Bildern von Carl Madjera und Ernst Beßler in xylographischem Farbendruck ausgeführt von Heinrich Knöfler. Regensburg, Pustet 1878, gr. 4°, 28 S Text und 13 Chromotypen in festem farbigem Carton fl. 4.“ Das Buch<sup>3)</sup> ist nach Inhalt, Einrichtung, Ausstattung und Zweck ein Pendant zu dem schönen Kindheit Jesu-Bilderbuche, welches vor drei Jahren mit Farbenholzschnitten von Knöfler nach Bildern von L. Diefenbach als „Goldenes Weihnachtsbüchlein für fromme Kinder“ in Pustets Verlag erschien und sehr empfohlen wurde. Aber diese neuere Weihnachtsgabe übertrifft ihre Vorgängerin wenigstens in einem Punkte sehr

<sup>1)</sup> Vgl. die ausführliche und gründliche Besprechung von P. Hattler's Kindergarten in unserer Quartalschrift 1878, Heft 3, S. 513. — <sup>2)</sup> Mainz, Kirchheim, 1876. Mit 2 Stahlstichen, 16°, VIII, 250 S., cart. M. 2. — Der Salzburger Bilderverein liefert es cart. zu 85 kr. ö. W. — Vgl. Hdw. 1876, S. 448. — <sup>3)</sup> Literar. Handweiser 1877, S. 576.



bedeutend: sie ist noch viel schöner illustriert. Das anziehendste und dankbarste Object zu Bildern und Erzählungen für fromme Kinder wird immer die Geschichte des Jesukindes sein; ihr zunächst kommt aber unbestritten die romantische Geschichte vom ägyptischen Josef, dem Muster eines Sohnes und Bruders und dem mannigfachen Vorbilde des Heilandes. Wir wollen noch hinweisen auf das Verzeichniß von belehrenden religiösen Schriften für die Jugend, das der Salzburger Bücherverein jährlich erscheinen läßt.

Wird uns in Legenden das Lebensbild in allgemeinen Zügen geboten, so erscheint in ausführlichen Biographien das heilige Leben noch mehr individualisirt und prägnanter ausgedrückt, die einzelnen Fälle und Pflichten eines Standes, dem der Heilige angehörte, treten noch klarer an das Tageslicht und werden dem Leser zu einem sicheren Wegweiser für die gleichen Verhältnisse seines Lebens. Aus diesen Gründen ist es gewiß wünschenswerth, wenn neben einer Legende auch eine oder die andere ausführliche Biographie in den christlichen Familien zu finden wäre. Die Geschichte des Namenspatrons, des Pfarrpatrons, des Diöcesanpatrons<sup>1)</sup>, sowie eines solchen Heiligen, der vielleicht gewesen, was der Leser selbst ist und vielleicht in seinem Heimatlande gelebt und gewirkt hat, erweckt stets ein lebhafteres Interesse und macht darum auch eine größere Wirkung. Wir erwähnen z. B. das Leben der hl. Dienstmagd Zitta, das Leben der hl. Anna, Rothburga, Elisabeth (von Alban Stolz), Isidorus des Bauers, sel. Peter Canisius (b. Herder), hl. Vincenz v. Paul, Franz v. Sales, Philipp Neri, Franz v. Assisi (b. Pustet), hl. Ignatius, die Geschichte der hl. Monika (b. Pustet), Maria Magdalena (b. Manz), der sel. Margarita Maria Alacoque (v. Boulange b. Pustet), das Leben des hl. Bonifacius, hl. Alphons v. Ligouri, Anton v. Padua, der hl. Franziska von

<sup>1)</sup> Der hl. Maximilian, Bischof von Borch und Martyrer, Apostel Oesterreichs, von M. Ransauer, Wien, Kirsch, 16°, 38 S., 24 fr. oder 48 Pf.



Chantal (b. Herder), der hl. Franziska Romana (Mainz, Kupferberg), des hl. Morysius (von Sinzel bei Mainz), des hl. Vincenz Ferrer (Mainz b. Kirchheim), des hl. Martin von Tours (b. Mainz), des hl. Fidelis von Sigmaringen (Jungenbohl, kath. Blicherverein), des hl. Sebastian (Nachen b. Jakobi), das geheiligte Gewerbe in Lebensbildern von Heiligen aus d. Gewerbebestande (Donauwörth, k. Erziehungsverein), der hl. Lidwina (b. Mainz), Rosa v. Lima, Lebensgeschichte des hl. Severin (b. Mainz) u. s. w. Besonders machen wir aufmerksam auf das Leben der unserer Zeit nahe stehenden ehrw. D. G. P. Clemens Maria Hofbauer und Johann Biannet, Pfarrers von Mns; kaum dürfte ein anderes Werk zur Befestigung des Glaubens mehr beitragen als das Leben Joh. Biannet's. Mit größtem Interesse und, man darf sagen, auch mit großem Nutzen liest man auch „das Leben der gottseligen Anna Katharina Gummerich v. P. Schmöger, Freiburg bei Herder“. Dieses höchst lehrreiche Buch empfehlen wir besonders der Lektüre unserer Mitbrüder.

Sehr lehrreich für den gegenwärtigen Kampf gegen die destruktiven Doktrinen des Liberalismus im constitutionellen Leben ist unstreitig auch das Leben O'Connell, des größten katholischen Volksmannes in unserem Jahrhunderte.<sup>1)</sup> Wir verweisen übrigens in Betreff der ausführlichen Lebensbeschreibungen der Heiligen und hervorragender Personen, nachdem uns dieser Gegenstand nicht direkt beschäftigte, auf das vom Salzburger Blicherverein herausgegebene Blicherverzeichnis, sowie auf das „Verzeichniß von Büchern für Volksschulbibliotheken“ von Dr. H. Kolfus, 1878 bei Herder (S. 63).

---

<sup>1)</sup> Wehrmann, O'Connell; Mainz, Kirchheim 1874, 50 Pp. (Salzburger Blicherb. 34 Pp.)